

In jenen Tagen führten der Tempelhauptmann und seine Leute die Apostel herbei und stellte sie vor den Hohen Rat.

Der Hohepriester verhörte sie und sagte:

Wir haben euch streng verboten, in diesem Namen zu lehren; und siehe, ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt; ihr wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen.

Petrus und die Apostel antworteten:

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Der Gott unserer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr ans Holz gehängt und ermordet habt.

Ihn hat Gott als Anführer und Retter an seine rechte Seite erhoben, um Israel die Umkehr und Vergebung der Sünden zu schenken.

Zeugen dieser Ereignisse sind wir und der Heilige Geist, den Gott allen verliehen hat, die ihm gehorchen.

Als sie das hörten, gerieten sie in Zorn und beschlossen, sie zu töten.

*Apostelgeschichte 5, 27–33
(Einheitsübersetzung)*

Gehorsam und Dialog

Petrus und die Apostel haben, erfüllt vom heiligen Geist, in jenen Tagen eine hohe Anziehungskraft. Die Hohen Priester und die Anführer des Volkes stört das gewaltig, sie stellen sich – ihre Herzen und ihre Köpfe – stur. In dem folgenden Verhör gibt es keinen Spielraum für einen Dialog.

Papst Franziskus, dessen Autobiographie mich in diesen Tagen sehr bewegt, hat sich im Blick auf diesen Text gefragt: „Wie sieht der Weg zu dieser vollkommenen Verstocktheit des Kopfes und des Herzens aus? Wie kommt es dazu – zu dieser Verschlossenheit, die auch die Apostel hatten, bevor der Heilige Geist auf sie herabkam?“ Jesus sage zu den Emmausjüngern: »Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, die Dinge Gottes zu verstehen!«

Im Grunde genommen, so erklärt Franziskus, »besteht die Geschichte dieser Sturheit, der Weg dorthin, aus dem Verschließen in sich selbst und der Unfähigkeit zum Dialog. Es ist das Fehlen des Dialogs.« Es waren Menschen, die »keinen Dialog zu führen wussten, sie wussten nicht, wie man einen Dialog mit Gott führt, weil sie nicht wussten, wie man betet und die Stimme des Herrn hört; und sie waren nicht in der Lage, einen Dialog mit den anderen zu führen.«

Der Lesungstext am heutigen Tag der Arbeit kann uns einladen, in den verschiedenen Rollen unserer Arbeits- und Lebenswelten uns immer neu zum Dialog zu befähigen. Nicht nur in verfahrenen Situationen könnte der Dialog mit Gott – das Hören („Gehorsam“) auf ihn – ein erster Schritt dazu sein.